

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 101 (1975)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Namen und Notizen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-621539>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Namen und Notizen

Jede Gazette, die etwas auf sich hält, weiss regelmässig Intimes aus dem Leben von Stars und Sternchen zu berichten. Der Nebi geht auch hier andere Wege: Er gewährt Ihnen Einblick in das Leben von Menschen wie du und ich, er lässt Sie teilhaben an den Sorgen und Freuden von Leuten, die noch nie auf einer Bühne oder vor einer Kamera (8-mm-Kameras ausgenommen) standen, sich an keinem Schlagerfestival beteiligten und denen das Fernsehen noch nie eine Personality-Show widmete. Lesen Sie hier, womit sich diese Menschen so herumzuschlagen haben – und entdecken Sie, dass ihre Erlebnisse und Probleme genauso weltbewegend sind wie die der Prominenz.

An einem Buch schreibt seit langem Frau *Käthi Steinberger* aus Luzern. Das Werk berichtet, in einzelne Abschnitte gegliedert, von den täglichen Ausgaben für den Haushalt.

\*

Frau *Rosa Pichler* (73), Witwe des vor zwei Jahren verstorbenen Ernst Pichler, trafen wir beim Einkaufen in einem Zürcher Migros-Markt. Ihr Einkaufskorb enthielt neben einem Kilo Orangen, einer Büchse Ravioli, zwei Liter Milch, einer Tube Zahnpasta, drei Rollen Toilettenpapier und einem Kopfsalat auch einen Radiergummi.

\*

In der Universitätsklinik Lausanne schenkte Frau *Christine Jobert* (27) einem gesunden Mädchen das Leben. Der Säugling wog bei der Geburt 3217 Gramm und mass stattliche 51,6 Zentimeter.

\*

«Will auch Ihre Tochter einmal in Ihre Fussstapfen treten und beim Theater Karriere machen?» fragten wir Frau *Hedi Sonderegger* (43), die wir bei Kaffee (1.40) und Mokatorte (2.50) antrafen. «Nein», antwortete Hedi entschieden, «sie soll es einmal besser haben. Deshalb lasse ich sie einen richtigen Beruf erlernen.» Hedi arbeitet als Putzfrau beim Zürcher Schauspielhaus.

\*

Untröstlich war *Maxli Baumann* (11), den seine Freunde «Mäx» nennen. «Meine Schildkrott ist davongelaufen», berichtete er uns verzweifelt. «Sie hat vier Beine, einen Panzer und hört auf den Namen Gogo». Ich kann ohne sie nicht leben! Also, liebe Leser, wenn Sie «Gogo» begegnen sollten: Mäx würde sich freuen!

\*

An einer Grossveranstaltung im Zürcher Hallenstadion wird demnächst *Paul* («Päule») *Hauser* zu sehen sein. Er wurde als Securitas-Wächter engagiert.

\*

*Karl Leutenegger* (31) aus Mörschwil, Hilfsbuchhalter bei einer St.Galler Exportfirma, hat kürzlich seine Kontaktlinsen gegen eine Brille vertauscht. Sie bringt – darüber sind sich die Mörschwiler Mädchen einig – Karls männlichen Charme noch besser zur Geltung.

\*

Nicht sehr begeistert zeigte sich Fräulein *Denise Obermüller* (23) von ihrer neuen Stelle bei einer Bankfiliale in Kreuzlingen. «Der Prokurist ist leider schon verheiratet», verriet sie uns. «Dafür stellt mir der Debitorenbuchhalter nach – dieser Tattergreis.» Denise wird wahrscheinlich noch Ende dieses Monats kündigen.

\*

Im renommierten Warenhaus EPA in St.Gallen stiessen wir auf Herrn *Arthur Berger* (43), einen begeisterten Radfahrer. Arthur verriet uns, dass er am nächsten Sonntag mit dem Velo auf die Schwägälp fahren will.

\*


Der Entscheid fiel gestern nacht um 23.17 Uhr: Herr und Frau *Bühler* aus Winterthur werden, mit Tochter Dorothea (11) und Sohn Robert (9), auch dieses Jahr ihre Ferien im berühmten Hotel «Miramar» auf Mallorca verbringen.

\*

Ein sensationelles Erlebnis hatte dieser Tage Frau *Elisabeth Kündig* (41) aus Romanshorn. Als sie an einer Baustelle vorbeiging, piffen drei (in Ziffern: 4) Italiener hinter ihr her.

\*

In grösster Eile trafen wir Herrn *Walter Brunner* aus Chur an. «Ich muss dringend auf den 14.37-Uhr-Zug», verriet er uns – und weg war er. *Roger Anderegg*

Die Haare haben  am liebsten eine ganz natürliche Pflege, also das von der Natur selbst hergestellte Birkenblut Haarwasser.

## Das Experiment

Früher gingen Kriege mit Siegern und Besiegten aus. Heute ist jedes Schlachtfeld ein für alle zerstörtes Haus.

Früher ehrten Kinder Vater und Mutter. Oder meinen wir das bloss, und Kinder wuchsen damals wie später schnell gross

und machten sich Gedanken, manches besser auch als ihre Mütter und Väter nach Kalenderbrauch?

Wenn man früher an noch früher mässe, bis zu den Steinzeitmenschen zurück, und glaubte, diese wären sanftmütiger gewesen in siebenmal siebenmal grösserem Glück –

und weiter zurück bis ins Urmeer dächte, als die chemische Kette begann: wir sähen, wer's dann genau wüsste, die Geschichte vielleicht anders an.

Mit einer Milchmädchenrechnung wäre zu beweisen: nicht die Jungen haben ihre Zeit gemacht. Sie sind mit protestierendem Krähen einst in unserer Welt erwacht

und hatten gute Gründe, zu widersprechen. Wir haben Erde und Himmel verdreckt. Keine Ziegenherde ist so gross, sie hätte Torheit und Tod weggeleckt

von den Städten, Wiesen und Wäldern. Jetzt ziehen Burschen und Mädchen ins Land, wollen wieder Bauern und Waldhüter werden, und sie gründen einen neuen Stand,

zu pflügen, säen und teilen. Weiss nicht, ob genug Härte sie trägt. Man sollte den Landleuten vertrauen. Antwort erhält nur, wer fragt.

Albert Ehrismann